



Kaufhaus-Investor Winfried Stöcker stellte 2016 zum Euro-Fashion-Award seine Pläne für das Gebäude vor: Der Sanierungsbeginn verzögert sich offenbar weiter. Archivfoto: Pawel Sosnowski

## Stadt zweifelt an Termin für Kaufhaus-Baustart

Noch immer fehlen Unterlagen. Der Sanierungsbeginn Mitte kommenden Jahres ist wohl nicht zu halten.

VON MATTHIAS KLAUS

In der Stadtverwaltung Görlitz sieht man den Baubeginn im Kaufhaus am Marienplatz Mitte kommenden Jahres offensichtlich skeptisch. Aus baufachlicher Sicht sei diese Terminvorstellung zurzeit nicht realistisch, heißt es auf eine Anfrage der SZ aus dem Rathaus. Begründung: „Die bisher vorliegenden Bauantragsunterlagen sind noch nicht vollständig, weshalb baurechtlich der Antrag noch nicht weiterbearbeitet werden kann.“

Am 20. April kommenden Jahres findet im Kaufhaus zum zweiten Mal der Modewettbewerb Euro-Fashion-Award statt. Danach sollte die Sanierung des Gebäudes beginnen. Die steht offenbar nun wieder in den Sternen. Am 9. Januar dieses Jahres hatte Kaufhaus-Besitzer Winfried Stöcker den Bauantrag an die Stadt übergeben. Zwei Tage später befand diese, dass die Unterlagen unvollständig seien. Es folgten mindestens fünf weitere Treffen mit dem Unternehmer beziehungsweise seiner Kaufhaus-Planungsmannschaft. Das bisher

letzte gab es am 11. August. Da traf sich Winfried Stöcker und ein Planungsteam mit Bürgermeister Michael Wieler unter Federführung des Amtes für Stadtentwicklung. Ein Knackpunkt ist ein Bebauungsplan, der öffentliche Flächen betrifft. Dabei handelt es sich um den geplanten Übergang vom benachbarten City-Center zum Kaufhaus. „Parallel zum Bebauungsplanverfahren muss das Projekt selbst Genehmigungsreife erlangen und in entsprechenden Bauantragsunterlagen nach sächsischer Bauordnung dokumentiert sein“, so Stadtsprecher Wulf Stibenz. Angesichts des Vorhabens seien Grundsatzentscheidungen des Stadtrates erforderlich. Die könnten dem Gremium noch im dritten Quartal dieses Jahres vorgelegt werden, so Wulf Stibenz.

Das Kaufhaus-Planungsteam hat inzwischen zweimal den Wunsch geäußert, bereits mit Arbeiten im Gebäude beginnen zu können. Das bestätigt das Rathaus. Einzelne Aktivitäten seien durchaus möglich, so der Stadtsprecher. Dies hätten Absprachen mit den Verantwortlichen, vor allem dem

Denkmalschutz, ergeben. Im Rathaus denkt man da zum Beispiel an das Entfernen der Zwischenwände der ehemaligen Ladengeschäfte. Die Sanierung an sich betrifft dies allerdings nicht, für die ist die Baugenehmigung notwendig. „Zuletzt am 11. August gab es diesen deutlichen Hinweis an das Kaufhausteam“, teilt Stadtsprecher Wulf Stibenz mit. Das Rathaus habe eine zügige Bearbeitung der Unterlagen seitens der Stadtverwaltung zugesagt. „so weit diese bewertbar sind“.

Der Oberlausitzer Unternehmer Winfried Stöcker, geboren in Rennersdorf, kaufte das Kaufhaus in Görlitz 2013. Von Anfang an hatte er erklärt, dass das Kaufhaus als solches auch wiedereröffnet werden soll. Niveaivolles Ambiente, hochwertiges Warenangebot – das ist sein Ziel. Das Kaufhaus wurde zwischenzeitlich als Filmdrehort bekannt und dafür, dass sein Eröffnungstermin immer wieder verschoben wurde. Zunächst war das Weihnachtsgeschäft 2015 anvisiert, dann hieß es 2016, schließlich Herbst 2017 mit zusätzlichen Etagen. Zuletzt war von 2018 die Rede.

Aber auch das ist angesichts der Sachlage nun wohl Geschichte. Dennoch, die Görlitzer Rathausspitze setzt weiter auf Winfried Stöcker. „Es besteht Einigkeit darin, dass es zum jetzigen Zeitpunkt der Planungen für das Kaufhaus aus baufachlicher Sicht keine unklaren Differenzen gibt, aber noch viele Aufgaben“, so Oberbürgermeister Siegfried Deinege. Sein jüngstes Gespräch mit dem Kaufhaus-Besitzer sei „zielführend“ gewesen. „In dem von ihm dargestellten Vorhaben liegt für mich großes Potenzial, das unsere Stadt und ihren Bürgern zugute gereichen soll“, so der Oberbürgermeister.

Winfried Stöcker äußerte sich zu den Entwicklungen rund ums Kaufhaus nicht. „Im Augenblick gibt es nichts Neues zu berichten“, teilt er mit. Gegenüber ihm habe er betont, dass er seine Vorhaben Kaufhaus und am Berzdorfer See intensiv fortsetze, so Siegfried Deinege. Der Unternehmer sei zufrieden mit der Zusammenarbeit zwischen seinem Team und der Stadtverwaltung, so der Görlitzer Oberbürgermeister.

► Auf ein Wort

### AUF EIN WORT

## Alles wieder in der Schwebe



MATTHIAS KLAUS  
über das Kaufhaus und seine Eröffnung

Es ist noch gar nicht so lange her, da habe ich in einem Kommentar die Sanierungspläne für das Görlitzer Kaufhaus mit dem Neubau des BER in Berlin verglichen. Das war damals eher scherzhaft gemeint. Inzwischen kann man den Vergleich fast schon ernsthaft ziehen. Es geht nicht so recht voran mit der Kaufhaus-Sanierung. Klar, bis Ende April wäre eh nichts machbar gewesen. Wenn der Euro-Fashion-Award seine Models auf den Laufsteg schickt, wollen die ja sicher nicht zwischen Bauarbeitern und Betonmischern stolzieren. Aber danach, das wäre doch ein guter Zeitpunkt für den Baustart gewesen. Vielleicht wäre das Haus 2021 dann fertig, ein Bonbon, ein Geschenk für die Görlitzer und ihre Gäste zur 950-Jahr-Feier der Stadt. Ob das gelingt? Es ist wieder alles in der Schwebe. Immer noch fehlen Unterlagen, damit die Sanierung so richtig starten kann. Schade. Über die Gründe für die Verzögerungen kann man nur spekulieren, am guten Willen des Unternehmers liegt es mit Sicherheit nicht. Winfried Stöcker tanzt offensichtlich unternehmerisch gesehen auf vielen Hochzeiten. Andersorts in Görlitz geht es mit einem Stöcker-Projekt da schneller voran – etwas schneller jedenfalls. Das „kleine“ Kaufhaus am Postplatz soll im Frühjahr öffnen, das gibt es nun schwarz auf weiß in den Schaufenstern des „großen“ Hauses zu lesen. Und es wird schon ein Modeberater gesucht. Immerhin.

mail klaus.matthias@ddv-mediengruppe.de

## Altstadtfest bringt Stadtbus durcheinander

Görlitz. Wegen Sperrung des Obermarktes anlässlich des Altstadtfestes besteht für die Verkehrsgesellschaft Görlitz (VGG) zeitweise keine Möglichkeit, den B-Bus über die östliche Innenstadt zu führen. Vom 24. bis 28. August werden die Haltestellen Schillerstraße, Mühlweg und Struvestraße stillgelegt. „In dieser Zeit fährt die Linie B zwischen Südausgang und Demianiplatz in beiden Richtungen über die Berliner Straße mit Bedienung der Haltestellen Hospitalstraße, Postplatz und Demianiplatz“, bittet der Leiter Betrieb der VGG, Norbert Weigt, die Fahrgäste zu beachten. (SZ/rs)

## Kundgebung für Ausbildung bei Siemens

IG Metall und Arbeitnehmer protestieren heute gegen Umstrukturierungen, die auch Görlitz betreffen.

Eine Protestkundgebung ist für den heutigen Dienstag vor dem Görlitzer Standort der Siemens AG an der Ecke Melanchthonstraße/Lutherstraße angekündigt. Ab 13.30 Uhr demonstrieren die IG Metall, der Siemens-Betriebsrat sowie die Jugend- und Auszubildendenvertretung für den Erhalt der Ausbildung am Standort. Unter dem

Motto „Zukunft für die Zukunft bei Siemens in Görlitz!“ soll ein Zeichen gegen den geplanten Abbau im Bereich der Ausbildungsabteilung „Siemens Professional Education“ (SPE) gesetzt werden.

Der Konzern hatte angekündigt, die Abteilung in den kommenden Jahren neu auszurichten. Dabei solle die Anzahl der neu eingestellten Auszubildenden und dual Studierenden gesenkt werden, kritisiert die IG Metall. „Eine Schließung des Ausbildungszentrums in Görlitz hätte dramatische Folgen für die Fachkräftesituation der Region“, sagt Jan Otto, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Ostsachsen. (SZ)

## Michael Kretschmer für dritte Spur

Die Autobahn 4 darf kein Nadelöhr bleiben, fordert der CDU-Abgeordnete. Auch auf der Schiene sieht er Defizite.

Der Görlitzer CDU-Bundestagsabgeordnete Michael Kretschmer wirbt für einen Ausbau der Autobahn zwischen Dresden und Görlitz. „Man merkt, dass sie immer mehr zum Nadelöhr wird“, sagt er anlässlich des Wirtschaftsgesprächs im Nieskyer Bürgerhaus. „Wir werden über eine dritte Spur diskutieren“, kündigt der Bundestagsabge-

ordnete an. Auch die Elektrifizierung der Bahnstrecke zwischen Dresden und Wrocław sei ein wichtiges Thema. Michael Kretschmer kritisiert in diesem Zusammenhang auch Versäumnisse der Bahn.

Das Podium, zu dem als Gast Bundesfinanzminister Wolfgang Schäuble (CDU) anwesend war, nutzten verschiedene Unternehmer, um auf den gestiegenen Schwerlastverkehr in der Region hinzuweisen. Schäuble begrüßt einen Bahnausbau. Gänzlich werde sich der gestiegene Schwerlastverkehr seiner Meinung nach aber nicht auf die Schiene verlagern lassen. (SZ/kem)

## Leiche bei Girbigsdorf gefunden

Girbigsdorf. Landwirte haben bereits am Dienstag vergangener Woche, also am 15. August, bei ihrer Arbeit in der Nähe eines Feldes bei Girbigsdorf eine tote Person gefunden. Das bestätigte Polizeisprecher Thomas Knaup. „Der Verwesungsprozess der Leiche war bereits deutlich fortgeschritten“, erklärt Knaup. Daher falle es schwer, die verstorbene Person zu identifizieren. Das versuche der Rechtsmediziner derzeit. Wie lange die Person dort lag, lasse sich ebenfalls noch nicht abschätzen. „Die Ermittlungen laufen“, so Knaup. (SZ/mrc)

## Johanniter haben in Görlitz noch viel vor

Die frühere Hauskrankenpflege Lemberg startet am 1. September als Sozialstation Görlitz unter einer Trägerschaft neu durch.

VON RALPH SCHERMANN

Die Johanniter-Unfall-Hilfe ist ein eingetragener Verein, der nicht nur für Blaulicht und Erste-Hilfe-Kurse steht, wie der Name zunächst vielleicht vermuten lässt.

„Wir betreiben auch Kindertagesstätten, pflegen ältere Menschen zu Hause, kümmern uns um Essen auf Rädern, unterhalten einen Hausnotruf und vieles mehr“, berichtet Kerstin Rokitta als Kreisvorstand des Johanniter-Kreisverbandes Görlitz. Zu diesem gehören auch Sozialstationen in Ebersbach/Sachsen und Olbersdorf, Großschönau, Seiffenndorf und Zittau. Nur in Görlitz selbst war der Kreisverband Görlitz mit seinen 260 Mitarbeitern, davon 180 in der Altenpflege, bisher nicht präsent. „Es ist höchste Zeit, das zu ändern“, sagt Ker-



Kerstin Rokitta (l.) vom Johanniter-Kreisverband eröffnet mit Pflegedienstleiterin Stephanie Lemberg-Harendza die neue Sozialstation in der Stadt Görlitz.

Foto: Pawel Sosnowski

stin Rokitta. Jetzt ist es so weit. Am 1. September beginnt die Sozialstation Görlitz ihren Dienst auf der Teichstraße 19/20.

Eigentlich ist es kein kompletter Neubeginn, sondern eine Übernahme. Die Johanniter nutzen die bisherige Hauskrankenpflege Lemberg GbR mit Pflegedienstleiterin Stephanie Lemberg-Harendza und ihrer Stellvertreterin Ellen Lemberg an der

Spitze. 2009 war dieser Pflegedienstbetrieb auf der Christoph-Lüders-Straße mit sieben Beschäftigten gegründet worden und 2012 an den jetzigen Standort umgezogen. Die mittlerweile zehn Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden übernommen. Auch wurden alle 45 ständigen Patienten befragt. „Alle bleiben auch bei unserem neuen Träger dabei. Sie freuen sich vor allem,

auch weiterhin bei ihren vertrauten Betreuern bleiben zu können“, sagt Stephanie Lemberg-Harendza, die auch in der neuen Johanniter-Sozialstation ihre bisherige Arbeit als Ausbildungsbetrieb für den Beruf des Altenpflegers weiterführt.

Lange waren Hauskrankenpflege Lemberg und die Johanniter aufeinander zugegangen. Beide sind bestrebt, die Station auszubauen und vielleicht auch mit einem betreuten Wohnen zu erweitern. „Dieses Ziel ist jetzt natürlich besser erreichbar“, begründet Kerstin Rokitta: „Wir wollen uns aber erst einmal in Görlitz etablieren, nehmen dennoch gern bereits Bewerbungen künftiger Mitarbeiter entgegen.“

Die Johanniter-Unfallhilfe entwickelte sich seit ihrer Gründung 1952 mit mehr als 20 000 Beschäftigten, 36 000 ehrenamtlichen Helfern und rund 1,3 Millionen Fördermitgliedern zu einer der größten Hilfsorganisationen in Europa. Und nun ist auch die Stadt Görlitz mit dabei.

■ Telefon 035841 6300  
web www.johanniter.de

## Neue Rettungswache kann besichtigt werden

Görlitz. Heute Mittag wird Landrat Bernd Lange in Weinhübel die neue Rettungswache offiziell eröffnen. Danach sind ab 15 Uhr Interessierte eingeladen, sich die Wache in der Leschwitz Straße 19 anzuschauen. Alle Räumlichkeiten, Technik und Fahrzeuge können besichtigt werden. Für Informationen und Fragen ist das Team der Rettungswache da.

Die Rettungswache, die vom ASB betrieben wird, verfügt über eine Kfz-Halle für sechs Fahrzeuge. Stationiert werden ein Rettungswagen, der 24 Stunden einsatzbereit ist, und fünf Krankentransportwagen, die in der Frühschicht zum Einsatz kommen. Der Neubau, der 1,8 Millionen Euro gekostet hat, war nötig, damit die Einsatzzeiten der Rettungsfahrzeuge im Görlitzer Süden und den angrenzenden Dörfern künftig eingehalten und auch die Rettung am Berzdorfer See verbessert werden kann. Bislang mussten bei Notfällen am See oder in Hagenwerder die Rettungswagen von der Reichertstraße aus starten und durch die halbe Stadt fahren. (SZ/dan)